Freitag, 28. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9140. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 M 50 ₰. — Auswärts 5 M — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haseustein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung pro Juni nimmt jede Postanstalt zum Preise von 1 Mk. 67 Pf. entgegen; Hiesige abonniren in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Versailles, 28. Mai. Die Nationalversammlung setzte gestern die Berathung der Concessionirung der Paris-Lyoner Eisenbahngesellschaft zu neuen Linienbauten fort. Der Arbeitsminister vertrat abermals die Vorlage und erklärte dabei, offenbar habe jetzt die Friedensperiode begonnen, die Friedensperiode, in welcher Frankreich verbleiben wolle. Die Weiterberathung wird heute Abend stattfinden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 27. Mai. Die Dreißiger-Commission hat Lavergne (von der Rechten) zum Präsidenten gewählt. Derselbe hob in seiner Antrittsrede hervor, daß alle guten Bürger sich um die von der souveränen Nationalversammlung eingesetzte Regierung und um den an deren Spitze stehenden berühmten und loyalen Soldaten schaaren müßten. Alle Spaltungen müsse man schwinden lassen, damit man im Innern Ordnung und Freiheit, nach Außen hin den Frieden aufrecht erhalten könne. So werde man ohne Erschütterung die bisherige Regierungsform in eine neue überleiten. Die Commission wird ihre Arbeiten sofort beginnen und baldthunlichst ihren Bericht erstatten.

Kopenhagen, 27. Mai. Der König und die Königin von Schweden sind heute Nachmittag 5¼ Uhr über Korsör nach Kiel abgereist.

Antwerpen, 27. Mai. Der heutige Einzug des zum Cardinal ernannten Erzbischofs Déchamps in die hiesige Stadt ist ohne jede Störung der Ruhe vorübergegangen.

Newyork, 27. Mai. Die republikanische Convention von Pensylvanien hat den General Hartranft zu ihrem Candidaten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten bei der bevorstehenden Neuwahl ernannt. Zugleich wurde eine Resolution angenommen, die sich über den Präsidenten Grant zwar mit vieler Anerkennung ausspricht, gegen eine Wiederwahl desselben aber sich entschieden erklärt. Die Convention verfolgt die Absicht, auf eine raschere Reduction der Staatsschuld durch Amortisationen hinzuwirken.

Danzig, den 28. Mai.

Heute berathen wieder beide Häuser des Landtages. Auf der Tagesordnung des **Abgeordnetenhauses** stehen eine Anzahl kleinerer Vorlagen, doch ist es wohl zweifelhaft, ob die Abgeordneten für die beiden letzten Tage der Woche sich in beschlußfähiger Anzahl versammeln werden. Das **Herrenhaus** eröffnet heute die Specialberathung der **Provinzialordnung**.

Das größte Interesse nehmen natürlich allgemein die vorgestrigen Vorgänge im Herrenhause bei der **Generaldiscussion** jener Vorlage ein. Die „Krzztg." jubilirt. Die Bürgermeister haben sich das Wohlgefallen des reactionären Organes zugezogen. Natürlich, hat doch Herr Hesselbach nach dem Parlamentsberichte der „Post" gesagt: „Die Herren aus **Pommern** mögen sich darüber nicht täuschen; nicht in jeder Provinz ist ein so zahlreicher und **gebildeter Rittergutsbesitzerstand**; in **andern Provinzen** werden Bauern und **andere ungebildete Elemente** in den Bezirks- und Provinzialausschüssen sitzen." Und fühlt sich doch Herr Hesselbach gleich der „Krzztg." um so wohler, je weiter er nach der bureaukratischen Stufenleiter hinaufschaut, weil man, je höher hinauf, seinen Anschauungen um so mehr „Verständniß" entgegenbringt.

Das Hauptorgan der **Fortschrittspartei**, der „Voss. Ztg." nimmt heute noch nicht Stellung zu der neuen Lage der Reformgesetze; doch dürften die Beschlüsse des Herrenhauses in jener Partei schwerlich Freunde finden. Von den beiden Organen der **nationalliberalen Partei**, welche die Stellung der Fraction zu bezeichnen pflegen, faßt die „B. A. C." die Sachlage heute so auf, wie wir uns gestern aussprachen. Das Blatt schreibt:

„Man sieht dort die Vertreter der **großen Städte** und die Führer der **feudalen Partei** in voller Verbrüderung sich gegenseitig beglückwünschen, einen gemeinschaftlichen Boden der Opposition gegen das Abgeordnetenhaus gefunden zu haben. Ueber die Grundlagen dieser Uebereinstimmung hat man sich mit der größten Offenheit ausgesprochen. Einestheils fürchtet man sich vor den Consequenzen der Selbstverwaltung, lehnt jede Betheiligung der Bevölkerung an der Verwaltung staatlicher Angelegenheiten als ein Uebel ab, und will sich höchstens dazu bequemen, den **Schein** einer außerordentlichen Theilnahme der Bevölkerung an der Staatsverwaltung zuzulassen. Andrerseits werden die vermeintlichen einseitigen Interessen der großen Städte in den Vordergrund geschoben und erblickt man eine Degradation derselben in der Unterordung unter die allgemeinen Organe der Landesverwaltung, fordert vielmehr eine privilegirte Stellung unter der Bureaukratie insbesondere unter den Ministern. Die Partei der Magnaten im Herrenhause zieht durch die Anträge auf Gewährung eines Virilstimmrechts für die meistbegüterten Großgrundbesitzer und die Bürgermeister der großen Städte aus dieser Haltung der feudalen Bürgermeister die vollkommen richtigen Consequenzen. Es ist jedenfalls gut, daß hierdurch dem Lande von vorn herein klar gemacht wird, wohin die separatistische Haltung der Bürgermeister der Großstädte die Landesverwaltung führen würde. Diese Vorgänge sind um so bedauerlicher, als wir dabei Männer betheiligt sehen, welche wir bisher den liberalen Anschauungen aufrichtig ergeben glaubten, die aber unter der Beeinflussung der Luft des Herrenhauses Gefahr laufen, den freien Blick für die großen Interessen des gesammten Landes zu verlieren. Noch betrübender ist die Haltung des Ministers des Innern, welcher seine eigene Vorlage und die Arbeiten der Commission des Abgeordnetenhauses, die bis dahin seine Billigung hatten, plötzlich fallen läßt und Vorschläge der Herrenhaus-Commission im principiellen Gegensatz gegen die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses acceptirt. Wir können kaum glauben, daß der Minister sich der Hoffnung hingiebt, das Abgeordnetenhaus werde diesem Beispiel folgen und mit gleicher Leichtigkeit wohl erwogene Beschlüsse wieder aufgeben. Wir sind überzeugt, daß das Abgeordnetenhaus **weit eher auf die augenblickliche Durchführung der Reform verzichten**, als den Grundgedanken der Organisation der Landesverwaltung auf Grundlage der Selbstverwaltung Preis geben und statt des **Wesens** der Sache lediglich mit dem **Schein** sich begnügen wird. Die liberale Partei würde sich selbst aufgeben, wenn sie diesen Weg einschlüge, und mit der Gegenwart auch die Zukunft verlieren."

Das andere der von der Partei ausgehenden lithographirten Organe, die „N.-L.-C.", sagt u. A.: „Jedenfalls hat die Haltung, die Graf Eulenburg in der Hauptfrage angenommen, die Leichtigkeit, mit welcher er seine eigene Vorlage und den mit derselben übereinstimmenden Beschluß des Abgeordnetenhauses zu Gunsten des Provinzialraths der Herrenhauscommission preisgegeben hat, gerechtes Befremden erregt. Hielt er den Provinzialrath für ein annehmbares Auskunftsmittel oder gar für eine Verbesserung seines eigenen Vorschlages, so wäre es dem bisherigen parlamentarischen Brauche entsprechend gewesen, stillzuschweigen und abzuwarten, wie das Abgeordnetenhaus die Herrenhausbeschlüsse aufnehmen würde. Jetzt hat er öffentlich die Erklärung abgegeben, daß er und seine Räthe sich die Sache weniger gut überlegt haben, als die Commission des Herrenhauses."

Uebrigens meint das Blatt, werde sich die Stellung der Majorität und also das Schicksal des Gesetzes erst nach Beendigung der Specialdiscussion bestimmen lassen. Zwischen dem Referenten für die Provinzialordnung im Abgeordnetenhause, dem Abg. **Miquel**, und einzelnen liberalen Mitgliedern des Herrenhauses werden noch eifrige Verhandlungen darüber gepflogen, um wenn möglich noch das Gesetz zu retten. Miquel hat, wie die „Kreuzztg." weiß, seinen politischen Freunden im Herrenhause erklärt, daß es für ihn unmöglich sein würde, die Anträge der Herrenhaus-Commission als Referent im Abgeordnetenhause zu befürworten. Für möglich soll er noch halten, daß für die **Vermittelungs-Vorschläge** des Ober-Bürgermeisters **Hobrecht** eine Majorität im Abgeordnetenhause sich finden könnte. Diese Hobrecht-schen Anträge beziehen sich auf die **Provinzial- und Bezirks-Räthe**. In § 65 sollen danach die „zwei von dem Minister des Innern auf die Dauer ihres Hauptamtes am Sitze des Oberpräsidenten ernannten höheren Verwaltungsbeamten und vier vom Provinzialausschuß aus seiner Mitte gewählten Mitglieder" aus dem Provinzialrath wegfallen und dafür der „Justitiarius beim Oberpräsidenten und fünf vom Provinzial-Ausschusse aus seiner Mitte gewählte Mitglieder" treten. — Ebenso sollen bei dem Bezirks-Rath statt der „zwei vom Minister des Innern (u. s. w. wie oben) ernannten höhern Verwaltungsbeamten und vier vom Provinzial-Landtag gewählten Mitgliedern", ähnlich wie oben, „der Justitiarius beim Regierungs-Präsidenten und drei vom Provinzial-Landtage gewählte Mitglieder" eintreten. — Nach § 79 der Commissionsfassung kann der Provinzialrath und der Bezirksrath nur beschließen, wenn mit Einschluß des Vorsitzenden mindestens fünf Mitglieder anwesend sind. Nach dem Antrag Hobrecht sollen bei dem Bezirksrath drei Mitglieder, mit Einschluß des Vorsitzenden, genügen. Ferner ist von **Hobrecht** noch eine Reihe von Anträgen eingegangen. Danach soll in § 18 betreffend die Wählbarkeit zum Provinziallandtage, die Bedingung, dem betreffenden Kreise bez. **Wahlbezirke angehören** zu müssen, gestrichen werden. Im § 31 soll die Stimmenmehrheit von mindestens **zwei Dritteln**, die für gewisse Beschlüsse erforderlich ist, fallen. Nach § 48 gehört zur Wählbarkeit in den Provinzialausschuß die Angehörigkeit zur Provinz durch Grundbesitz oder Wohnsitz seit mindestens einem Jahre. Der Antrag Hobrecht will diese Bedingung gestrichen und dafür gesetzt wissen: „Wählbar ist jeder zum Provinzial-Landtage wählbare Angehörige des deutschen Reiches." Dafür soll die Bedingung: „Mindestens ein gewähltes Mitglied und ein gewählter Stellvertreter (im Bezirks- oder Provinzialrath) müssen den Städten angehören" wegfallen. Ferner sollen nach dem Antrag Hobrecht die Provinzialabgaben nach den directen Staatssteuern und zwar mit Ausschluß der Gewerbesteuer aufgebracht werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Mai. Die früher von uns gegebene Nachricht, daß die Reichsregierung daran festhalte, den **Reichstag** in diesem **Herbst** so früh wie möglich einzuberufen, wird jetzt auch von anderer Seite bestätigt. Die Arbeitseintheilung im Bundesrathe ist auch bereits mit Rücksicht auf dieses Proiect erfolgt. Die laufenden Verwaltungsangelegenheiten, mit denen der Bundesrath augenblicklich beschäftigt ist, werden in längstens 10 Tagen erledigt sein. Eine hervorragende Angelegenheit betrifft hierbei die Festsetzung der Tarife in Ausführung der **Naturalleistungsgesetze** für die Armee. Demnächst steht noch eine Vorlage in Aussicht, welche die **Diäten** und **Reisekosten** der **Reichsbeamten** zu regeln haben wird. Die auf das Naturalleistungsgesetz bezüglichen Ausführungsbestimmungen müssen umsomehr beschleunigt werden, als das Gesetz, wie bekannt, am 1. Juni bereits in Kraft tritt und den Militärbehörden die Anwendung desselben ohne jene Ausführungsreglements schlechterdings unmöglich ist. Hieraus ist bereits ein fühlbarer Uebelstand geworden, da die dringenden Vorarbeiten für die Herbstmanöver dadurch gehemmt werden. — Die vielfach verbreitete Annahme, daß die nächste Reichstagssession nur von kurzer Dauer sein werde, ist indessen ohne jeden thatsächlichen Anhalt; es wird alles davon abhängen, ob und inwieweit es Aufgabe der Session sein wird, die **Reichsjustizgesetze** zum Abschluß zu bringen. Darüber giebt man sich keinen Illusionen hin, daß die permanente Justizcommission bis zum Beginn des Reichstages, noch dazu wenn derselbe zu einem frühen Termin erfolgt, ihre Arbeiten nicht abschließen kann. — Von gut unterrichteter Seite wird bestätigt, daß auf dem **kirchenpolitischen** Gebiete weitere Gesetze als diejenigen, welche den Landtag zum Theil noch beschäftigen, vorläufig **nicht** zu erwarten sind, es sei denn,

---

Zwei Kaiserinnen.

Hongkong, Ende März.

Unser verstorbener Landsmann Gützlaff sagt in einem seiner Werke über die chinesische Nation, daß sie nach und nach alt geworden und vor Altersschwäche fast unbewußt unter ein fremdes Joch gesunken sei. Dieses Joch eines tungusischen Nomadenstammes dehnt sich vom Amur nach und nach über ganz China aus, bis es dem talentvollen Kaiser Kanghi gelang, seine Dynastie so zu befestigen, daß es den Anschein hat, als ob China mit der herrschenden Mandschudynastie dauernd verbunden sei. Zwar empfing dieselbe vor 15 Jahren einen harten Stoß, jedoch sie hat denselben tapfer überwunden und ist gekräftigter aus demselben hervorgegangen, als sie vorher gewesen. Und dieser Aufschwung ist zu einem großen Theil auf Rechnung zweier Frauen zu setzen. Je mehr die Frauen unter die Sitten oder vielmehr Unsitten orientalischer Mißachtung gebunden sind, um so erfreulicher ist es für den Menschenfreund und Geschichtsforscher, zu sehen, wie zwei Frauen sich in ihrer Stellung behaupten und Achtung erwerben. Die eine ist die erste Gemahlin des vorletzten Kaisers Hienfung, die zweite ist die Concubine, welche einen Thronerben dem Lande gab und in Folge dessen zur Kaiserin, wenigstens dem Titel nach, erhoben wurde. Beide haben viele lange mandschurische Namen und Titel, jedoch ist es wohl genügend, zwei Vornamen zu nennen. Die erste heißt „Tz an" und die zweite „Tz hi". Unter diesen Namen wird die Geschichte künftig diese beiden Kaiserinnen in ihre Bücher eintragen. Eine deutsche Uebersetzung der Namen der beiden Kaiserinnen („an" heißt sanft, Ruhe, „hi" heißt Freude) würde sie uns kaum näher bringen, und eine Latinisirung von Namen ist nicht mehr Mode, sonst würden wir sie Placida und Lätitia nennen können. Als sie aus der Abgeschlossenheit des Harems hervortraten in's öffentliche Leben, da war sehr viel faul im Staate. Die verbündeten englischen und französischen Truppen hatten Kanton in Besitz, waren bei Tientsin gelandet, waren auf Peking marschirt, hatten den Sommerpalast geplündert und die Hauptstadt war in ihrer Gewalt. Im Süden des Reiches streckte sich die mächtige Taiping-Rebellion, im Westen besetzten die Mohamedaner eine Provinz nach der anderen. Der Kaiser Hien fung folgte in seinen Ausschweifungen dem unwürdigen Beispiel seines Großvaters; seine Schmeichler bedrückten das Volk und brachten mit ihrer Unverschämtheit und ihrem verrätherischen Vertragsbruch die Westmächte mit ihren Armeen in's Land. Der Kaiser war den Feinden ausgewichen, zu einer Jagdpartie ausgezogen, wie die amtliche Zeitung meldete; aber in Wahrheit war er nach Yehol in die Mongolei entflohen, wo er von Allen verlassen und von jeder Bequemlichkeit seines verweichlichten Lebens abgeschlossen in Verzweiflung am 22. August 1861 starb. Was sollten die Westmächte nun thun, da der Kaiser nicht mehr war? Sollten sie das große Reich unter sich theilen? Aber wie? Oder sollten sie den Rebellenkaiser Hung anerkennen? Diese schwierigen Fragen, welche den Siegern vorlagen, und die noch schwierigern, welche an das verwaiste Land und die zerstreute, gedemüthigte Herrscherfamilie herantraten, wurden plötzlich energisch einer Lösung entgegengeführt. Der sechsjährige Sohn des Kaisers wurde zum Nachfolger ernannt und unter dem charakteristischen Regierungstitel Tung tschi (Lenker des All) proclamirt. Die Vormundschaft, an deren Spitze die Kaiserinnen sich gestellt und den Oheim des jungen Herrschers, Prinz Kung, sich zugesellt hatten, leitete Friedensverhandlungen ein, welche durch das tactvolle Verhalten und die bündigsten Versicherungen der Besiegten nicht nur zu einem Frieden, sondern zu einem Bündniß führten, welches beiden Parteien zur Ehre und zum Vortheil gereichte. Der vielumstrittene Handel wurde geregelt, ein Zolltarif vereinbart und die Zollbehörde unter Europäer gestellt, welche in chinesischen Diensten stehen sollten und zu gleicher Zeit eine Bürgschaft waren, daß die Zölle gesetzmäßig erhoben und ihre Einkünfte zur Deckung der auferlegten Kriegskosten verwandt würden. Ueber diese merkwürdige Zollbehörde ein anderes Mal; heute genüge zu erinnern, daß nicht nur die Kriegsentschädigungen gezahlt, daß nicht nur Arsenale, Leuchtthürme und Kriegsschiffe erbaut sind, sondern daß diese Behörde als eine wichtige Vermittelung zwischen chinesischer Hartnäckigkeit und westländischer Civilisation gute Dienste geleistet hat. Trotz mancher Unzufriedenheit einzelner Europäer, trotz mehrfacher langwieriger Verhandlungen der mit dem Frieden in Peking einziehenden Gesandten mit der chinesischen Regierung über Mißhandlung und Verfolgung von Europäern ist das Verhältniß im Ganzen ein freundliches geblieben, wozu die vormundschaftliche Regierung der Kaiserinnen nicht wenig beitrug. Diese Damen konnten allerdings um so leichter laviren, als sie alle drängenden Anträge über Eisenbahn- und Telegraphen-Concessionen mit Hinweis auf den jugendlichen Kaiser zurückzudrängen verstanden und in Betreff der versprochenen Audienz bis zur Großjährigkeit vertrösten konnten. Andererseits kam ihrem guten Willen aber die englische Regierung auch sehr entgegen, welche unter dem Cabinet Gladstone ihren Löwencharakter in den eines Lammes verwandelte und statt des früheren Druckes in China wie anderwärts den Grundsatz des *quieta non movere* auf ihre Fahnen schrieb. Mit der Uebernahme der verantwortlichen Kaiserwürde von Seiten Tung tschi's vor zwei Jahren änderte sich das Verhältniß des Auslandes zu China wenig, die Audienz wurde den Gesandten in ziemlich obscurer Weise gewährt. Japan spielte seine neuen Karten auf und der junge Kaiser versuchte seine Staatskunst ohne den bewährten Rath der früheren Regentschaft. Jedoch bald mußte er sich wieder an dessen Hilfe wenden, und so sind die Kaiserinnen und Prinz Kung während zweier Jahre die verborgenen Rathgeber gewesen und geblieben, bis sie durch den plötzlichen Tod des jungen Kaisers am 12. Januar wieder auf den öffentlichen Posten der Reichsverwaltung sich gestellt sahen. Diese Stellung ist für eine Reihe von Jahren eine feste geworden. Der dreijährige Sohn des Prinzen Tschun ist zum Nachfolger unter dem Regierungstitel Kwang sü ernannt worden. Damit wurde eine fremdenfeindliche Fraction in der herrschenden Familie versöhnt, und die neue Regierung ist des freundlichen Entgegenkommens der westlichen Mächte gewiß, welche in der fähigen Verwaltung der Reichsgeschäfte während der letzten Vormundschaft eine Bürgschaft für eine eben solche Erneuerung erblicken. Das Staatsereigniß vom Jahre 1861 wiederholt sich demnach in 1875. Aber die politischen Zustände sind durchaus verschiedene. Damals lag das Reich am Boden, heute steht es fester denn je, und diese Blüthe verdankt es der geschickten Hand zweier Frauen. Die damaligen rothhaarigen Teufel, welche China fressen wollten, stehen heute als glückwünschende Pathen an der Wiege des neuen Kaisers. Der Taiping-Aufstand wurde mit Hilfe der Europäer unterdrückt, die Mohamedaner in den westlichen Provinzen haben den neuen Kanonen und der neuen Taktik nicht widerstehen können, und in allen Provinzen, sowie in den Tributstaaten steht der Stern der Tat sing (der großen klaren) Dynastie so hoch, daß es auch uns Deutschen nach dem Ausspruch unseres Nationalpoeten „Ehret die Frauen" wohl geziemen mag, der Pfleger und Mehrer eines alten großen Culturreiches zu gedenken und zu ihren Ehren ein Blatt seiner Geschichte zu überschreiben mit der Aufschrift „zwei Kaiserinnen".

(K. Z.)

Der neueste angebliche Attentatsplan gegen Fürst Bismarck.

* Ueber die Verhaftung des Josef **Wiesinger**, der sich erbötig machte, gegen den deutschen Reichskanzler Fürsten Bismarck ein Attentat auszuführen, enthalten die Wiener Blätter vom 26. einen übereinstimmenden, auf polizeilichen Mittheilungen beruhenden Bericht, dem wir in Folgendem das Wesentliche entnehmen: „Bereits am 12. Mai d. J. erhielt der im Gebäude des hiesigen Jesuiten-Collegiums domicilirende Jesuiten-Provinzial, Pater Aemil. Bülow, ein versiegeltes Schreiben, welchem in einer Enveloppe ein Blatt Papier beigeschlossen war, welches die Mittheilung enthielt, daß sich der Unterzeichnete „Wiesinger" am 15. d. M., präcise 1 Uhr Mittags, persönlich die Antwort auf die in dem versiegelten Briefe gemachten Anträge holen werde. Diesen zufolge sollte Pater Bülow die Vermittlung mit dem Jesuiten-General Pater Beckx in Rom übernehmen. Der Unbekannte machte sich anheischig, wenn ihm die Summe von

daß in der nächsten Session ein Gesetz über die bischöfliche Vermögens-Verwaltung noch nothwendig werden würde. Die Regierung glaubt, an der Hand der bis jetzt vorgelegten Kirchengesetze vollkommen auskommen zu können, wenn ihr die Beamten-Organe dabei helfend zur Seite stehen. Zur Beseitigung aller Hindernisse, welche ihr bisher nach dieser Richtung entgegentraten, dürfte gegen alle etwa Widerwillige Beamte in nächster Zeit rücksichtslos vorgegangen werden. Wenn man dabei hier und da meldet, daß davon auch Verwaltungsbeamte höchster Rangklasse in den westlichen Provinzen betroffen werden sollen, so beruht das auf Vermuthungen, denen vorläufig die thatsächliche Unterlage fehlt. — Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, dessen Arbeiten morgen wieder beginnen, sind bereits zahlreich hier eingetroffen. Der Schluß der Session wird jetzt mit ziemlicher Gewißheit für den 19. Juni erwartet. Bis dahin sind tägliche Sitzungen unausbleiblich.

* Wie wir hören, wird die Generalsynode der evangelischen Landeskirche gegen Ende October d. J., spätestens Anfang November, hier in Berlin zusammenberufen werden. Die Sitzungen der Synode werden voraussichtlich wiederum in dem Saale des evangelischen Vereins, woselbst bereits die Provinzialsynode getagt hat, stattfinden. Der Eröffnungsgottesdienst, welcher der Synode vorangeht, wird in der Domkirche abgehalten werden. Im evangelischen Kirchenrath ist man bereits mit den Vorbereitungsarbeiten für diese Versammlung beschäftigt.

— Die Gesetzentwürfe, betreffend den Erwerb und Ausbau der Berliner Nord-Eisenbahn und Pommer'schen Centralbahn durch den Staat gelangen nun am Montag und Dienstag im Plenum des wieder zusammengetretenen Abgeordnetenhauses zur Schlußberathung und aller Voraussicht nach zur ungeänderten Annahme.

* Zu der auch von uns reproducirten Mittheilung der von Dr. A. Zehlicke herausgegebenen „Deutsche Börsen- und Handelsztg." über die Vermögensverhältnisse des Grafen Harry Arnim sagt die „Kreuzztg.": „Ueber die Vermögensverhältnisse des Grafen Harry v. Arnim sind in den letzten Tagen Nachrichten verbreitet worden, die ihn als in finanzieller Bedrängniß befindlich darstellen, während einer früheren Tactik zufolge sein außerordentlicher Reichthum mit verdächtigenden Bemerkungen glossirt wurde. Diese neuesten Erfindungen scheinen ihren Ursprung einem jungen Börsenblatt zu verdanken, dessen Redacteur (Dr. Zehlicke) aus seiner Rolle als Zeuge in den Verhandlungen des Prozesses gegen den Grafen Arnim bekannt geworden ist. Diesen neuesten, auch von größeren Zeitungen wiedergegebenen Nachrichten gegenüber, sind wir in der Lage, zu constatiren, daß, wie wir aus wohlunterrichteter Quelle erfahren, dieselben vollständig aus der Luft gegriffen sind und jedes thatsächlichen Anhaltes entbehren. Welchen Zweck die Verbreitung derartiger falscher Nachrichten verfolgt, ist nicht recht verständlich, es sei denn, daß das Bedürfniß vorliegt, kurz vor Beginn der am 15. Juni stattfindenden gerichtlichen Verhandlungen durch allerlei Sensations-Nachrichten das Interesse des Publikums an dem Prozeß wieder zu wecken."

— Charakteristisch und zugleich in culturhistorischer Beziehung interessant erscheint das Ergebniß der im Regierungsbezirk Aachen stattgehabten Ermittelungen über die als althergebracht anzuerkennenden und daher einer besonderen polizeilichen Erlaubniß nicht bedürfenden Prozessionen, Bittgänge und Wallfahrten. Es hat sich die Zahl derselben auf nicht weniger als 2030 herausgestellt, wovon auf die Kreise Düren und Schleiden über je 300, auf den Kreis Jülich 257, auf den Landkreis Aachen und Kreis Heinsberg ebenfalls über je 200, auf den Kreis Erkelenz 184, Malmedy 171 kamen, während der Stadtkreis Aachen 38 und Kreis Eupen nur 26 zählt.

— S. M. Knbt. „Albatroß" ist am 25. cr. in Kiel außer Dienst gestellt. — S. M. Knbt. „Cyclop" ist am 23. d. von Plymouth in See gegangen.

Posen, 27. Mai. Die Entlassung der in Sachen des Geheim-Delegaten auf Requisition des Gnesener Staats-Anwalts inhaftirt gewesenen Geistlichen ist, wie ein hiesiger Correspondent der „Voss. Z." erfährt, die unmittelbare Folge der Aussage eines Geistlichen aus der Diöcese Gnesen über die Person des Delegaten gewesen. Der betreffende Geistliche, welcher den clericalen Blättern schon vorher als verdächtig galt, soll die Absicht haben, sein geistliches Amt niederzulegen und sich um eine Kreisschulinspectorstelle zu bewerben, und zwar hauptsächlich um sich demnächst verehelichen zu können.

Gotha, 26. Mai. In der zweiten Hauptversammlung des Socialisten-Congresses erfolgte die einstimmige Annahme des von beiden Parteifractionen vereinbarten Programms; nach demselben giebt es von nun ab nur eine „socialistische Arbeiterpartei Deutschlands".

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Die in Folge der Haussuchungen in Lyon entstandene Erregung dauert fort. Besonders ungehalten sind die Advocaten und Richter der Stadt, da zwei ihrer Collegen, der Advocat Andrieux und der Richter am Tribunal erster Instanz Herr Bellin, von der Maßregel heimgesucht wurden. Als ersterer im Justizpalaste erschien, drückten ihm nicht allein die Advocaten aller politischen Farben, sondern auch die Richter ihre Sympathie aus. Zwei der Personen, Vallier und Lucien Sauret, wurden vor den Untersuchungsrichter citirt. Verhaftsbefehle wurden jedoch nicht erlassen. Der eigentliche Grund zu diesen Maßregeln soll der sein, daß der Präfect Ducros eine Laiengesellschaft entdeckt haben will, „die sich mit dem öffentlichen Unterricht beschäftigt oder beschäftigen will, und er dadurch die Sicherheit des Staates für gefährdet" hält. Das „XIV. Siecle" brandmarkt dieses Auftreten der Regierung in scharfen Ausdrücken, da sie die politischen Verbindungen der Clericalen nicht allein ruhig dulde, sondern sie auch begünstige, wie dies die Sonntagsfeier in der Notre-Damekirche beweise, wo sich nicht allein die höchsten Beamten, sondern auch eine Unzahl Generäle und Offiziere so wie die Zöglinge der Militärschule, ja sogar ein Adjutant des Marschalls Mac Mahon, und zwar alle in Uniform, eingefunden hätten, um dem Krieg, welchen der Husar Mun Tags vorher der modernen Gesellschaft und den Institutionen Frankreich's erklärt habe, die offizielle Weihe zu geben. — Die kürzlich gegen den bekannten Financier Philippart eingeleitete gerichtliche Untersuchung ist jetzt eingestellt worden, da kein Grund zu derselben vorlag. Dieser richterliche Spruch kommt aber etwas spät, da Philippart und alle, welche mit ihm gingen, heute ruinirt sind, d. h. die, welche die falschen Beschuldigungen gegen ihn vorbrachten, ihren Zweck erreicht haben.

Spanien.

Madrid, 26. Mai. Die Commission, welche bei der am 20. c. im Senatsgebäude stattgehabten Versammlung von Mitgliedern aller liberalen Parteien niedergesetzt worden war, hat Mon zum Präsidenten, Mayans, Belda und Santacruz zu Vicepräsidenten gewählt. Es sind noch sehr zahlreiche Beitrittserklärungen eingegangen und beginnt die Commission demnächst mit der Aufstellung eines politischen Programms.

England.

London, 24. Mai. Der König v. Birma, dem seit einiger Zeit die Nachbarschaft der Engländer in Indien lästig schien und deshalb große Massen von Feuerwaffen und Munition anzukaufen begann, scheint sich doch anders besonnen zu haben. Einem Telegramme der Times aus Mandalay vom 21. d. zufolge soll er äußerst friedfertige und versöhnliche Gesinnungen an den Tag legen und nichts sehnlicher wünschen, als die augenblicklichen Streitpunkte mit den Engländern auszugleichen. Dieser Wechsel ist etwas plötzlich gekommen. Noch vor einem Monate hatte er die Möglichkeit eines Kampfes zwischen „zwei so mächtigen Reichen" wie Großbritannien und Birma ernstlich in's Auge gefaßt, und die hochmüthigen Worte, die er dem englischen Vertreter in Birma gegenüber aussprach, zeugten dafür, daß er seine Streitkräfte den englischen für gewachsen erachtete. Der Wahn ist nicht neu bei den birman'schen Herrschern. Im Jahre 1823 ließ der damalige König, der in officiellen Schriftstücken der „Gründer der großen goldenen Stadt von Edelsteinen und der Besitzer von Gold-, Silber-, Rubinen- und Schlangensteinminen" hieß, der indischen Regierung andeuten, er werde genöthigt sein, Britisch-Indien zu überfallen und die Städte Morshadabad und Dacca zu belagern. Die Folge war, daß er nach Ausbruch des Krieges mehrere Provinzen an Großbritannien abtreten mußte. 1852 kam dazu, unter seinem nicht klügeren Nachfolger, der Verlust von Pegu, und dem gegenwärtigen Könige würde es nicht besser ergangen sein, wenn ihm nicht die Absetzung des Guicowar von Baroda über die Hoffnungslosigkeit seines Widerstandes frühzeitig die Augen geöffnet hätte. Letzteres wenigstens nimmt man in hiesigen unterrichteten Kreisen als Grund der friedfertigen Stimmung an.

London, 25. Mai. Wie die Kohlenarbeiter, so haben auch die unionistischen Landarbeiter lernen müssen, daß selbst Gewerkvereine nicht gegen den Strom zu schwimmen vermögen. Die Betheiligung an der neuen nationalen Union landwirthschaftlicher Arbeiter umfaßt in diesem Jahr einen Bezirk mehr als im vorigen Jahre, dafür aber 112 Zweigvereine und gegen 28,000 Mitglieder weniger. Im vergangenen Jahre zählte die Union 37 Bezirke mit 1480 Zweigvereine und gegen 86,000 Mitglieder, in diesem sind es 38 Bezirke mit nur 1368 Zweigvereinen und 58,652 Mitgliedern. Zu dem Strike in den östlichen Grafschaften hat die Union 5595 L. beigesteuert; durch freiwillige Beiträge kamen 12,613 L. zusammen. Im Ganzen hat die Union 21,365 L. für Strikes und Aussperrungen verausgabt. Im vorhergehenden Jahre waren es 7500 L. Auf Umwanderung innerhalb des Grenzen des Reichs hat die Union 2630 L., auf Auswanderung aus dem Reiche 3367 L. verwandt.

London, 26. Mai. Die englischen Ultramontanen suchen zum 16. Juni, dem Jahrestage der Thronbesteigung des Papstes, eine nationale Wallfahrt nach Paray-le-Monial zu organisiren. — Der englische General-Consul Kirk begleitet den Sultan von Zanzibar hieher. Das auswärtige Amt hat demselben außerdem zwei Attachés zugewiesen.

Dublin, 27. Mai. Der höchste Gerichtshof hat die Wahl Moore's zum Unterhause (für Tipperary) für giltig erklärt. Bei dieser Wahl war bekanntlich die Majorität der Stimmen auf den inzwischen verstorbenen J. Mitchel gefallen, dessen Wählbarkeit vom Parlamente verneint wurde. Eine Neuwahl findet mithin nicht statt.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Mai. Bei dem gestern stattgehabten Galadiner brachte der König von Dänemark auf den König und die Königin von Schweden einen Trinkspruch aus, in welchem er hervorhob, daß die Gegenwart des schwedischen Königspaares nicht allein ein Zeugniß der persönlichen Freundschaft des schwedischen und dänischen Herrscherhauses sei, sondern auch ein Beweis der zwischen dem schwedischen und dänischen Volke bestehenden Freundschaft. Der König schloß mit den Worten: Möge diese Freundschaft sich entwickeln zum Glück und Segen der drei Reiche! Die Antwort des Königs von Schweden lautete: „Mein liebrr Freund und Bruder! König Christian und ich erbten von unseren Vorgängern die Freundschaft zwischen den Königen des Nordens. Diese Freundschaft werde ich als das Beste bewahren, was ich bekommen habe. Wenn ich Dänemark Ehre und Glück wünsche, so weiß ich, daß dieses das Beste ist, was ich meinem königlichen Freunde wünschen kann." (W. T.)

Amerika.

Aus Port-au-Prince, 2. Mai, wird der „Times" über den jüngsten Aufstand auf Hayti geschrieben: Die Regierung von Hayti schickte, um einem unerwarteten Aufstande zuvorzukommen, am 1. in der Frühe Truppen ab, um General Brice (ehemaligen Gesandten Hayti's in England) und General Montplaisir Pierre (ehemaliger Kriegsminister) zu verhaften. 50 Mann wnrde gegen das Haus des General Brice geschickt, mit dem Befehle, seiner todt oder lebend habhaft zu werden. Er verwundete fünf mit seinem Revolver, und bahnte sich dann, den Säbel in der Faust, einem Weg zum englischen Consulat, wo er im Laufe der Nacht an einer erhaltenen Wunde starb. General Montplaisir Pierre saß in seinem Hause, als er von 500 Mann mit fünf Geschützen umzingelt wurde. Er hielt sich zwei Stunden, tödtete 20 Mann und verwundete 75, und als er all seine Munition verbraucht hatte, tödtete er sich selbst. An demselben Abend wurde General Ansambi, ebenfalls der Regiernng verdächtig, verhaftet und erschossen. Man hörte die ganze Nacht hindurch Kanonendonner, der, wie es hieß, von der Belagerung des Landhauses des General Brice herrührte, das sich bis zum Eintreffen der letzten Nachrichten noch nicht ergeben hatte. Große Aufregung herrscht, und man befürchtet, daß der Unzufriedenen mehr sind, als man anfänglich glaubte. Aus den Vorstädten hört man anhaltendes Feuer. In Port-au-Pair auf der Nordseite von Hayti wurde der englische Vice-Consul Herr Maunders beleidigt. Da das englische Kriegsschiff „Woodlark" sich gerade zur Stelle befand, so gab der Capitän dem Stadtcommandanten 24 Stunden Zeit, die englische Flagge zu salutiren. Der Commandant kam jedoch der Aufforderung nicht nach und der Vice-Consul verließ die Insel an Bord der „Woodlark."

Asien.

— Japan gedenkt sich hervorragend an der amerikanischen Ausstellung zu betheiligen. Ueberhaupt greift das europäische Nachahmungsfieber weiter um sich. Zu Yeddo soll eine wahre Eisenbahnbau-Manie eingerissen sein.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Kiel, 28. Mai. Das schwedische Königspaar ist bei prachtvollem Wetter heute Morgens um 7¾ Uhr, gefolgt von dem deutschen Geschwader im Flaggenschmuck, im Hafen eingetroffen. Der Chef der Admiralität, Generallieutenant v. Stosch, der schwedische Gesandte in Berlin, der commandirende General und Admiral Werner begaben sich an Bord des „Vanadis", wo General v. Stosch das Königspaar im Namen des Kaisers begrüßte. Es folgte darauf ein Frühstück an Bord des Panzerschiffes „Wilhelm". Das Königspaar landete unter dem Kanonendonner des ganzen Geschwaders an der Barbarossabrücke und fuhr durch die überall beflaggte Stadt unter lebhafter und herzlichster Begrüßung des Volkes. Die Abfahrt vom Bahnhofe erfolgte um 10 Uhr.

Danzig, 28. Mai.

— Auf Veranlassung des Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten werden gegenwärtig eingehende Ermittelungen darüber angestellt, wie viele geistliche Local- und Kreis-Schulinspectoren seit dem Erlaß des Schulaufsichtsgesetzes durch weltliche ersetzt worden und wie viele geistliche Schulaufsichtsbeamte in den einzelnen Bezirken noch in Function sind. Dieser vom Minister eingeforderte Nachweis dürfte schwerlich nur den Zweck einer statistischen Zusammenstellung haben, sondern wahrscheinlich mit der Ausführung der sich immer mehr als nothwendig herausstellenden Absicht in Verbindung stehen, die katholischen Geistlichen von ihren Stellungen als Local- und Kreis-Schulinspectoren generell zu entfernen und weltliche Schulaufsichtsbeamte an ihre Stelle zu setzen.

* Reisende, welche vom Stettiner Bahnhof in Berlin aus nach Stettin, Stralsund oder Danzig fahren, finden an den Waggons der betreffenden Züge Tafeln mit der Bezeichnung des Bestimmungsortes, wodurch sie sich, obgleich diese Tafeln der Länge nach angebracht sind, beim Einsteigen schnell orientiren können. Die Direction der Stettiner Bahn würde sich gewiß Dank erwerben, wenn sie bei dem jetzt beginnenden starken Localverkehr zwischen hier und Zoppot eine ähnliche Einrichtung für die Stationen Langefuhr, Oliva und Zoppot träfe. Dadurch würde das Publikum schneller die betreffenden Wagen finden und den Schaffnern eine wesentliche Erleichterung ihres Dienstes geschaffen werden.

* Heute Morgen fanden die Holzarbeiter des Herrn Claassen am Englischen Damm, als sie sich auf das an demselben belegene Holzfeld zur Arbeit begaben, ihren bisherigen Mitarbeiter Raulin erhenkt. Als Motiv des Selbstmordes werden zerrüttete Verhältnisse vermuthet. Der Betreffende hatte schon mehrere Tage vorher die Absicht geäußert, sich das Leben zu nehmen.

* Die Strafdeputation des hiesigen Stadt- und Kreisgerichts verhandelte in ihrer gestrigen Sitzung die Anklagesache gegen die Arbeiter Max Kählert und Hugo Dominick von hier, jeder 16 Jahre alt, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. An einem Tage im April d. J. befanden sich die beiden Angeklagten in Gemeinschaft mit dem holländischen Matrosen Siddmann in dem von der Mutter des Dominick gehaltenen Schanklokale am St. Catharinen-Kirchensteige. Sie tranken gemeinschaftlich und erhielten Streit wegen einer Mundharmonika, welchem Siddmann sich durch seine Entfernung aus dem Lokale zu entziehen suchte; die beiden Angeklagten eilten ihm aber nach, hielten ihn der Malergasse an und gingen gegen ihn zu Thätlichkeiten über. Die Frau Dominick, welche den gewaltthätigen Charakter ihres Sohnes kannte, war diesem nachgeeilt um Unglück zu verhüten, es gelang ihr auch, ihn von seinem Opfer abzuziehen, ihre gute Absicht wurde aber durch das Benehmen des Kählert vollständig vereitelt. Dieser zog nämlich sein Messer, brachte damit dem Siddmann einen Stich in den Rücken bei und entriß demnächst den Dominick der Fürsorge seiner Mutter. Wie ein Tiger sprang Dominick jetzt mit einem blanken Messer auf den wehrlosen, bereits erheblich verwundeten Siddmann und stieß dieses dem Matrosen ins Herz. Der Tod erfolgte sofort. In Rücksicht auf die grenzenlose Brutalität, mit welcher das Verbrechen verübt worden, erkannte der Gerichtshof trotz der Jugend der Angeklagten gegen Kählert auf 5, gegen Dominik auf 6 Jahre Gefängniß.

‡ Marienburg, 27. Mai. Der heute hier begonnene Luxuspferdemarkt hat die Gestellung manches herrlichen Rosses zur Folge gehabt. Der Platz zur Abhaltung des Markts befindet sich unmittelbar vor dem Marienthor und ist durch das Ausstecken von Fahnen, sowie durch die als Pferdeställe zu benutzenden eben aufgeführten Bretterbuden markirt. Die vorgeführten wohl nur den Besitzern dieses und der angrenzenden Kreise gehörigen Pferde waren zum größten Theil musterhaft gebaut und, sei es für ihre Bestimmung als Reit-, sei es für die als Wagenpferde gut eingeschult. Man konnte verschiedene Racen, vom leichten Reit- bis zum schweren Wagenschlage bewundern; außerdem fesselten die colossale Größe und Breite der gleichfalls ausgestellten Vereinshengste. Zwischen 11 und 12 Uhr fand die Vorführung der einzelnen Thiere statt, und sind bei dieser Gelegenheit schon nennenswerthe Abschlüsse zwischen Käufern und Verkäufern erzielt worden. Nichtsdestoweniger glauben wir den Höhepunkt des Markts erst für den morgenden Tag, den zweiten und letzten, annehmen zu dürfen; heute vertheilte sich das Geschäft wohl noch in etwas auf Befriedigung der für Haus und Hof zu beschaffenden Bedürfnisse aus den Lagern unsrer Stadt. — Gleichzeitig war der heutige Tag als „Frohnleichnamstag" ein bedeutendes Fest für die Katholiken, die unter Aufbietung alles nur irgend möglichen Schaugepränges und unter dem Zusammenfluß einer recht bedeutenden Menschenmenge dessen Cultus zur Geltung brachten. — Gestern ist hier ein Kind jüngeren Alters durch Unvorsichtigkeit unter die Räder eines schweren Wagens gerathen und dabei derart verletzt worden, daß es nach wenigen Stunden seinen Geist aufgegeben hat.

€ Strasburg, 27. Mai. Die Hälfte des Jahres ist bald vergangen und noch immer bemerken wir keine Anstalten, daß mit dem Neubau eines Gymnasialgebäudes hier vorgegangen werden wird, wenn man von einem Haufen Steine absieht, der auf der Baustelle lagert. Diese bei einem Privatmanne wohl kaum vorkommende Verzögerung erregt hier allgemeine Verwunderung, zumal das provisorische Gymnasialgebäude seinem Zwecke in keiner Hinsicht entspricht. Neue Schüler können nicht aufgenommen, das Bedürfniß nach Einrichtung einer Octava kann nicht befriedigt werden, Alles wegen Mangel an Raum. Soll vielleicht in diesem Jahre nur das Fundament gelegt werden, dann kann der Bau, wie solches projectirt war und wie es dringend nöthig ist, im nächsten Jahre nicht beendigt werden. — Die Baulust macht sich in diesem Jahre hier recht bemerkbar, in dem mehrere neue Häuser erbaut werden. Vielleicht verlieren dadurch die Miethen im nächsten Jahre hier ihre unnatürliche Höhe. Dies ist namentlich für die Beamten um so wünschenswerther, als es noch immer nicht gelingen will, die hiesige Stadt aus der fünften in eine höhere Servisklasse zu versetzen. Jetzt erhalten die Beamten den Servis des platten Landes und müssen Miethen zahlen, wie in Städten der zweiten Servisklasse. Seit 1½ Jahren petitioniren die hiesigen Beamten um höhern Servis, aber noch immer ist von einem Erfolge nichts zu merken. Es würde hier sowohl, wie auch in den betreffenden andern Städten angenehm berühren, wenn unser Landtagsabgeordneter diesen Gegenstand zum Vorwurf einer Interpellation an die Staatsregierung machen würde. — Herr Kreisrichter Hartwich, der das Grundbuchamt hier leitete, ist von hier nach Marienwerder versetzt.

* Der Gemeinde-Kirchenrath von Lenzen (woselbst Hr. Bourwieg Pfarrer ist) und Dörbeck hat eine Ansprache an die Glieder der beiden Gemeinden über die Sonntagsheiligung erlassen, aus welcher die „Altpr. Ztg." zur Erbauung einige Sätze mittheilt. Es heißt in dieser (gedruckten) Ansprache u. A.: „Wie hat uns der Herr so lieb, daß er uns nach den sechs Arbeitstagen einen Tag gegeben, an welchem wir von aller Arbeit ruhen, um irdische Dinge uns nicht sorgen, uns an seinem Worte erquicken und uns mit ihm vereinigen können! Wir sollten ihm für die Perle der Tage, das Licht der Woche, den Quell in der Wüste, das Gegengift gegen den Fluch der Arbeit danken und seine Gnaden-

---

200,000 zu Vorbereitungskosten eingehändigt würde, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck das tödtliche Blei in die Brust zu jagen. Der Hoffnung, daß der Plan gelingen werde und müsse, wird in dem Schreiben auch Raum gegeben. In diesem Falle bedingt sich Wiesinger eine Belohnung von Einer Million Gulden nach Abzug der bereits als Vorschuß erhaltenen 200,000 fl. In einem Postscriptum versichert der Schreiber vollste Discretion, auch für den Fall, als das Attentat mißlingen und der Mörder ertappt werden sollte. Der Jesuiten-Provinzial begab sich eine halbe Stunde später ins Präsidial-Bureau der Polizei-Direction und deponirte ohne jeden Commentar das erhaltene Schreiben, sowie den Beischluß dem Polizei-Präsidenten v. Marx. Dieser setzte sofort das Landesgericht in Kenntniß und im Einverständnisse mit letztgenannter Behörde wurde ein Oberbeamter der Polizei-Direction mit einem Detective für den 15. d. M. in die Wohnung des Pater Bülow designirt, mit der Weisung, Wiesinger zu verhaften, sobald er dort erscheinen sollte. Der Grund dieser Maßregel blieb sowohl dem Beamten, als auch seinem Begleiter ein Geheimniß. Sie wußten nur, daß sie in einer hochwichtigen Angelegenheit zu interveniren hätten. In der ersten Nachmittagsstunde den 15. d. M. erschien im Gebäude des Jesuiten-Collegiums ein anständig gekleideter, etwa 35 Jahre alter Mann mit blondem Schnurrbarte und begehrte in sehr höflicher Weise mit dem Provinzial zu sprechen. Das Auftreten des Fremden war sicher und unbefangen. Diesem Wunsche wurde einer früher ergangenen Weisung nach sofort willfahrt, doch ehe es zu einem Wortaustausche kam, traten auf ein verabredetes Zeichen des Pater Bülow der Polizeibeamte und der ihn begleitende Detective aus dem Nebenzimmer heraus; Ersterer erklärte Wiesinger — denn dieser war der Fremde — für verhaftet und brachte ihn unverzüglich mittels Wagens in das Gebäude der Polizei-Direction am Schottenring, wo er ein mehrstündiges Verhör zu bestehen hatte. Die Protocolle desselben wurden, entgegen der gewöhnlichen Geschäftsordnung, sogleich unter Verschluß durch einen der verläßlichsten Amtsdiener ans Landesgericht befördert. Anfangs vermuthete man allgemein, Wiesinger habe einen Mitschuldigen. Diese Annahme wurde aber gerade durch dieselben Umstände, denen sie entsprungen war, widerlegt. Nach Aussage Sachverständiger rührt nämlich die Schrift des Briefes und des Zettels von einer und derselben Hand her, doch ist jene des Schreibens so künstlich verändert, daß der Laie die Täuschung nicht erkennt, die dem Fachmanne sofort auffällt. Wiesinger äußerte, daß er seinem „Mitschuldigen" das Resultat der Unterredung mit Pater Bülow im Volksgarten berichten solle. Der Inhaftirte wurde darum zu einer bestimmten Stunde durch mehrere Tage unter strengster Bewachung in die bezeichnete Gartenanlage geführt, doch der erwartete Complice kam nicht. — Freitag Nachmittags um 5 Uhr wurde Wiesinger aus dem Polizei-Gefangenhause in der Sterngasse, wo er einstweilen internirt war, abgeholt und in's Landesgericht gebracht, wo er ein vierstündiges Verhör zu bestehen hatte. Bevor der Verhaftete in die Zelle abgeführt worden, wurde ihm gestattet, in Gegenwart des Untersuchungsrichters von seiner Gattin Abschied zu nehmen. Doch war beiden Eheleuten vorher strenge untersagt worden, auf die Verhaftung Wiesingers Bezügliches zu sprechen. Die Frau, welche den Grund der Inhaftnahme ihres Mannes weder wußte noch ahnen konnte, war wie vernichtet. Sie hatte ohnehin in den letzten Jahren in Noth gelebt und mit Entbehrungen aller Art kämpfen müssen, jetzt wurde der, welcher sie und ihr Kind wenigstens vor Hunger schützen sollte, auch noch verhaftet. Der Verhaftete wurde in den letzten zwei Tagen ärztlich beobachtet. Sein Geisteszustand wurde aber als ganz gesund befunden. Josef Wiesinger ist 37 Jahre alt, aus Mähren gebürtig, Vater eines achtjährigen Knaben. Er war früher Expeditor bei der bestandenen „Neuen Wiener Omnibus-Gesellschaft" und seit etwa zwei Jahren Diurnist in einer Schreibstube in der innern Stadt. Er genoß eine gute Erziehung und besitzt ziemliche Bildung." Man ist in Wien meist der Meinung, daß es sich in diesem Falle um eine Erpressung handelte.

habe werth halten. — Was ist unser Leben ohne Sonntag? Ein jämmerliches Ding, Mühe und Arbeit, Furcht und Hoffnung und zuletzt der Tod, hier ein friedloses Dasein, nach dem Tode eine grauen- und qualvolle Finsterniß. Wie aber steht es um er uns mit der Sonntagsheiligung? Fremde sehen es und wundern sich; der Blick, den wir in die Häuser, auf die Felder, Wälder und Wiesen, in die Krüge und auf die Tanzvergnügungen werfen, zeigt es uns, wie sehr der Tag des Herrn seiner Herrlichkeit beraubt ist: hier die Arbeit, welche dem Hause Gottes fernhält, dort die wilde Lust, welche etwa gefaßte gute Vorsätze erstickt. Wenn es mit der Entheiligung des Sonntages so fortgeht, so fürchten wir, daß ein völlig gottentfremdetes Geschlecht heranwachse. Auch wir sind mitschuldig und haben vieles in diesem Stücke gefehlt und unterlassen, aber wir sehen es nun als nothwendig an: der Sonntag muß unserem Volke wiedergewonnen werden. . . . Ihr bäuerlichen Besitzer, übersehet nicht, daß der Herr auch für die Knechte und das Vieh die Ruhe fordert."

* Den landwirthschaftlichen Mittelschulen in Preußen ist vom Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vor Kurzem die offizielle Mittheilung zugegangen, daß das Reichskanzleramt sich bereit erklärt habe, denselben die Berechtigung zur Ausstellung giltiger Zeugnisse für den einjährig freiwilligen Militärdienst unter folgenden Bedingungen zu ertheilen: 1) Annahme und genaue Durchführung des Normallehrplans. 2) Genügende Qualification und Stellung der Lehrer. Es müssen mindestens 4 mit der facultas docendi für die Fächer der allgemeinen Bildung oder, soweit die Fachwissenschaften in Betracht kommen, mit einem Prüfungszeugnisse von einer landwirthschaftlichen Akademie oder dem landwirthschaftlichen Institute einer Universität versehene Lehrer angestellt sein und die übrigen mindestens die Qualification als Seminarlehrer besitzen. Auch muß die Pensionsberechtigung der Lehrer geordnet sein. 3) Controle der Organisation und Wirksamkeit der Schule durch die Organe des Cultusministers und des Ministers für landwirthschaftliche Angelegenheiten.

-k- Mohrungen, 27. Mai. In der außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten am 27. d. M. wurde der Beschluß der Versammlung vom 9. März c., betreffend die Erhöhung des Gehaltes der 3. Stelle an der Volksschule um 300 ℛ und gleichzeitige Creirung einer Hauptlehrerstelle aufgehoben und beschlossen, dieselbe mit dem bisherigen Gehalte von 750 ℛ auszubieten, dagegen die 300 ℛ der bereits auch in dieser Ztg mit 1350 ℛ ausgeschriebenen Prorectorstelle an der Stadtschule zu überweisen. Während der bereits eingetretenen Vacanz der 3. Lehrerstelle an der Volksschule soll gegen den Beschluß des Magistrats, auf Wunsch der Versammlung dieselbe nicht wie bereits angeordnet, von den 2 Lehrern an der Volksschule, sondern mit Zuhilfenahme mindestens eines Lehrers von der Stadtschule, von dreien verwaltet werden und das monatliche Gehalt von ca. 50 ℛ während der Ferien nicht zur Vertheilung gelangen.

Vermischtes.

Berlin. Eine Stempelsteuer-Defraudation eigenthümlicher Art führte den Töpfermeister J. auf die Anklagebank des Criminalsenats des Kammergerichts. Derselbe hatte von einem Geschäftsfreunde ein Accept über einen kleinen Betrag erhalten und da er gehört hatte, daß dergleichen Papiere mit einer Marke versehen werden müssen, so klebte er statt der eigentlich nur nöthigen Groschenmarke deren zwei an der vorgeschriebenen Stelle auf und versah sie der Instruction gemäß mit den Anfangsbuchstaben seines Namens. Nun hatte J. hierbei den Fehler gemacht, daß er statt der Wechselstempelmarken Briefmarken verwandte. — Obwohl nun der Fiscus eigentlich nicht geschädigt war, wurde J. doch in Rücksicht auf den klaren Wortlaut des Gesetzes, welches eben nur die Verwendung von Stempelmarken gestattet, zu einer Strafe von 5 Mark verurtheilt, eine Sentenz, die am 26. d. M. vom Kammergericht lediglich bestätigt wurde.

Oels, 26. Mai. In der eine Meile von hier entfernten Ortschaft Döberle ist gestern Pastor Reiche, als er Abends gegen 10 Uhr von dem Besuch eines Amtsbruders zurückkehrte, in dem Pfarrgarten von einem Manne überfallen worden, welcher, hinter den Bienenstöcken versteckt, dem Pastor aufgelauert hatte. Schwere Verletzungen am Kopfe hatten zur Folge, daß Pastor Reiche im Garten zusammenbrach. Durch Drohungen erzwang sich der Verbrecher dann den Zutritt zum Pfarrhaus, forderte dort von der Schwester des Pastors die Herausgabe des Geldes, brachte der zum Tode Erschrockenen erhebliche Verletzungen bei und verwundete auch die hochbejahrte Mutter des Pastors. Der Hilferuf zog endlich Leute herbei, bei deren Annäherung der Verbrecher entfloh. Pastor Reiche ist bereits verschieden. Die Verletzungen, welche der Schwester des Ermordeten beigebracht wurden, sind so bedeutend, daß der Tod der Bedauernswerthen jeden Augenblick zu erwarten steht. Auf den Verbrecher, einen jungen Mann mit Schnur- und Kinnbart, wird eifrig gefahndet. Die Erregung, welche dieser Vorfall hervorgerufen hat, zeigt sich in der ganzen Gemeinde in lebhaftester Weise.

Wien, 26. Mai. Der Capellmeister des Theaters an der Wien, Herr Richard Genée, ist aus seinem bisherigen Engagement getreten.

Graz, 25. Mai. Von der auf der Mur bei Judendorf verunglückten Prozession wurden 55 Wallfahrer gerettet, 58 ertranken und vermißt werden noch immer 40.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Mai.

		Crs.v.27.			Crs.v.27.
Weizen gelber			Pr. 4½% consf.	105,80	106
Mai	187,50	186,50	Pr. Staatsschldf.	91,20	91,20
Spbr.-Octbr.	187,50	187	Wstp. 3½% Pfdb.	85,60	85,60
Roggen fest,			do. 4% do.	95,60	95,50
Mai	150	149,50	do. 4½% do.	101,90	101,80
Juni-Juli	145,50	145	Berg.-Märk. Eisb.	85 90	86
Spbr.-Octbr.	145,50	145	Lombardenfex.Cp.	225	229
Petroleum			Franzosen . .	534	534
pr. 200 ℔.			Rumänier . .	33,8[illegible]	34
Sept.-Oct.	26,50	25,60	Rhein. Eisenbahn	114	114,50
Rüböl Mai	60,50	60,50	Oestr. Creditanst	426,50	426 50
Spbr.-Octbr.	63,20	63	Türken (5%)	42,7[illegible]	42,70
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,30	68,40
Mai	51,50	51,30	Russ. Banknoten	281 40	281,30
Aug.-Spbr.	53,70	53,70	Oest. Banknoten	183,90	184
Ung. Schatz-A. II.	93	93,90	Wechselcrs. Lond.	—	20,47

Ital. Rente 72,40. — Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 27. Mai. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Mai 126℔. 1000 Kilo — Br., — Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr. Juli-August 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr. Sept.-October 126℔. 188 Br., 187 Gd. — Roggen pr. Mai 1000 Kilo — Br., — Gd., pr. Mai-Juni 155 Br., 154 Gd., pr. Juni-Juli 152 Br., 151 Gd., pr. Juli-August 151 Br., 150 Gd., pr. September-October 150 Br., 149 Gd. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl steigend, loco 61 pr. Mai 61, pr. October pr. 200 ℔. 63½. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100% pr. Mai 38, pr. Juni-Juli 38, pr. Juli-August 39, pr. August-Sept. 40½. Kaffee sehr fest, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 11 25 Br., 11,20 Gd., pr. Mai 11,20 Gd., pr. August-Dezbr. 11,70 Gd. — Wetter: Sehr veränderlich.

Bremen, 27. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,75, pr. September 11,50. Steigend.

Amsterdam, 27. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 267. — Roggen pr. Mai 189½. — Raps pr. October 409 fl.

Wien, 27. Mai. Des katholischen Festtages wegen heute keine Börse.

London, 27. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94⅞. 5% Italienische Rente 72¼. Lombarden 11¼. 5% Russen de 1871 —. 5% Russen de 1872 100¾. Silber 56½. Türkische Anleihe de 1865 43⅝. 6% Türken de 1869 54⅜. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102½. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 102⅝. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 63. 6% ungarische Schatzbonds 94½. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 91⅞. Spanier 20⅝. Platzdiscont 3¼ %.

Liverpool, 27. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Matt. Verschiffungen williger.

Paris, 27. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 64,22½. Anleihe de 1872 102,82½. Italienische 5% Rente 72,75. Italienische Tabaks-Actien 507, 50. Franzosen 661,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 287,50. Lombardische Prioritäten 254,00. Türken de 1865 43,77½. Türken de 1869 283,00. Türkenloose 125,25. — Credit mobilier 232. Spanier extér. 20¾, do. intér. 17⅝. — Geringes Geschäft. Matt auf Gerüchte über Ministerkrisis.

Paris, 27. Mai. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Mai 24,25, pr. Juni 24,25, pr. Juli-August 24,50, pr. September-Dezember 24,50. Mehl fest, pr. Mai 53,50 pr. Juni 53,50, pr. Juli-August 54 50, pr. September-Dezember 55,00. Rüböl steig., pr. Mai 80,50, pr. Juni 81 25, pr. Juli-August 82 50 pr. Sept.-Dezember 85,00. Spiritus matt, pr. Mai 51,50, pr. Juni-August 51 75.

Antwerpen, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 24¾. Roggen behauptet, Odessa 18¼. Hafer weichend, Riga 20¼. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez. und Br., pr. Mai 27 bez. und Br., pr. Juni 27 Br., pr. September 29 bez., 29¼ Br., pr. September-Dezember 29½ bez, 29¾ Br. — Steigend.

Newyork, 26. Mai (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D 87½C., Goldagio 16 5/20 Bonds pr. 1885 —, do. 5% fundirte 16⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 124¼, Eriebahn 17⅜, Central-Pacific 103¼, Newyork Centralbahn 104½. Höchste Notirung des Goldagios 16⅛, niedrigste 15⅞. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16, do. in New-Orleans 15¼. Petroleum in Newyork 12⅝, do. in Philadelphia 12⅜. Mehl 5D. 15C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 32C. Mais old mixed 87C. Zucker Fair refining Muscovados 8. Kaffee Rio- 17¼. Schmalz (Marke Wilcox) 14¾C. Speck (short clear) 12C. Getreidefracht 8½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Mai.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

fein glasig u. weiß	134-138℔	195-200 ℛ Br.	
hochbunt . . .	132-135℔	188-193 ℛ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔	185-188 ℛ Br.	170-180 ℛ bez.
bunt . . .	126-131℔	178-183 ℛ Br.	
roth . . .	130-134℔	170-178 ℛ Br.	
ordinär . . .	126-130℔	165-170 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 180 ℛ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Mai 180 ℛ Br., pr. Juni-Juli 181 ℛ Br., pr. Juli-August 181 ℛ Gd., pr. Sept.-October 185 ℛ bez.

Roggen loco fester, pr. Tonne von 2000 ℔

127℔ poln. 150 ℛ, 126℔ inländ. 151 ℛ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 142 ℛ

Auf Lieferung pr. Mai 145 ℛ Gd., pr. Sept.-October 150 ℛ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 111/2℔. 142 ℛ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,65 Br. Belgische Bankplätze, 8 Tage, 81,80 Br. 4½% Preuß. Consol. Staatsanleihe 105,70 Gd. 3½% Preuß. Staats-Schuldscheine 90,90 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,35 Gd., 4% do. do. 95,00 Gd., 4½% do. do. 102,10 Br., 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania“ 91,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94 00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. Mai 1875.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: S.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur sehr vereinzelte Kauflust, und konnten nur 230 Tonnen zu gestrigen Preisen verkauft werden; außerdem sind gestern Nachmittag noch 200 Tonnen hellbunter Weizen 131℔. zu 184 ℛ pr. Tonne gekauft worden. Heute ist bezahlt für Sommer- 129℔. 172 ℛ, blauspitzig 127℔ 176 ℛ, hellfarbig 129/30℔. 182 ℛ, hochbunt glasig 131/2℔. 185 ℛ, 134℔. 190 ℛ pr. Tonne. Termine ruhig, pr. Mai 180 ℛ Br., pr. Juni-Juli 181 ℛ Br., pr. Juli-August 181 ℛ Gd., pr. September-October 185 ℛ bez. Regulirungspreis 182 ℛ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco fest, polnischer 127℔. 150 ℛ, inländischer 126℔. 151 ℛ pr. Tonne, für 100 Tonnen bezahlt. Termine ohne Angebot, Mai 145 ℛ Gd., September-October 150 ℛ Br. Regulirungspreis 142 ℛ. Gekündigt wurden 50 Tonnen. Gerste loco große 111/12℔. 142 ℛ pr. Tonne bezahlt. Spiritus loco wurde zu 51 ℛ pr. 10,000 Liter % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 121/2℔ 181,75, 130℔. 176,50, russ. 128/9℔. 176,50, 130℔. 178,75, 132℔. 183,50 ℛ bez., bunter russ. 123/4℔. 171, 125℔. 169,50, 126℔. 174, 126/7℔. 167, 127℔ bllsp. 155,25 ℛ bez., rother russ. 126℔ 169,50, 127℔ 173, 132/3℔. 171 75 ℛ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo fremder 110/1℔. 115, 112℔. 115, 113/4℔. 125, 114℔. 126,25, 114/5℔. bes. 118,75, 115℔. 120, 115/6℔. 125, 116℔ 127,50, 116/7℔ 128, 117℔. 127,50, 128,25, 117/8℔. 128, 118℔. 126,25, 128, 118/9℔. 129,25, 129,50, 119℔ 129, 130, ged. 128, 119/20℔. 130, 120℔. 131, 120/1℔. 133,12, 121℔. 130, 122℔. 133,75, 122/3℔ 134,50, 123℔. 132,50, 124℔. 136, 126/7℔. 137,50, 127℔. 136 ℛ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 128,50 ℛ bez., kleine 122,75 ℛ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 137, 140 ℛ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 155,50, 166,75, 178,33 ℛ bez., graue 200 ℛ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 170, 177,75 ℛ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfein 248 ℛ bez., russ. Rübkuchen 110 ℛ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54 ℛ Br., 52¼ ℛ Gd., 52½, kurze Lieferung 52½ ℛ bez., Frühjahr 53½ ℛ Br., 52¼ ℛ Gd., Mai-Juni 53½ ℛ Br., 52½ ℛ Gd., Juni 53½ ℛ Br., 52¾ ℛ Gd., Juli 55½ ℛ Br., 54¾ ℛ Gd., 55 ℛ bez., August 57 ℛ Br., 56 ℛ Gd., September 58¼ ℛ Br., 57½ ℛ Gd.

Breslau, 27. Mai. Kleesamen rother schwach angeboten, pr. 50 Kilogr. 48 bis 52—55 ℛ, weißer unverändert, 54 bis 57—68 ℛ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee matter, pr. 50 Kilogr. 28 bis 31,50 bis 35 ℛ.

Stettin, 27. Mai. Weizen pr. Mai-Juni 185,00 ℛ, pr. Juni-Juli 185,50 ℛ, pr. September-October 188,50 ℛ. Roggen pr. Mai-Juni 147,00 ℛ, pr. Juni-Juli 146 50 ℛ, pr. September-October 145,50 ℛ. — Hafer pr. Frühj. — ℛ, pr. Juni-Juli — ℛ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai-Juni 58,50 ℛ, pr. Septbr.-Octbr. 59,50 ℛ. Spiritus loco 49,30 ℛ pr. Mai-Juni 50 50 ℛ pr. Juni-Juli 50,50 ℛ — Rübsen pr. Herbst 296,00 ℛ. — Winterrübsen steigend, pr. 2000 ℔. pr. September-October 294 bis 296 ℛ bez. — Petroleum loco 11,75 ℛ nom., Regulirungspreis 11,75 ℛ, pr. September-October 11,40 - 11,50—11,75—11,90—12 ℛ bez. und Br.

Berlin, 27. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 171—201 ℛ nach Qual. gefordert pr. Mai 186,50 ℛ bez., pr. Mai-Juni 185,00 ℛ bez., pr. Juni-Juli 184,50 ℛ bez., pr. Juli-August 185,50—185,00—185,50 ℛ bez., pr. September-October 186 50—187,00 ℛ bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 147—165 ℛ nach Qual. geford., pr. Mai 150,00—151,00—149,50 ℛ bez., pr. Mai-Juni 147,00—145,50 ℛ bez., pr. Juni-Juli 146,50—145,00 ℛ bez., pr. Juli-August —, pr. Spbr.-Octbr. 146,50—145,00 ℛ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 129—164 ℛ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 155—189 ℛ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 183—236 ℛ nach Qual., Futterwaare 167 bis 172 ℛ nach Qual. Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No 0 25,50—24,50 ℛ, No. 0 und 1 24,00—22,50 ℛ. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,50—21,50 ℛ, No. 0 und 1 20,75—18 50 ℛ. pr. Mai 20,70—20 65 ℛ bezahlt, pr. Mai-Juni 20,70—20,65 ℛ bezahlt, pr. Juni-Juli 20,70—20,65 ℛ bez., pr. Juli-August 21—20,90 ℛ bez., pr. August-September —, pr. September-October 21—20 85—20,90 ℛ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℛ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 59 ℛ bez., mit Faß pr. Mai 60,3—60,5 ℛ bez., pr. Mai-Juni 60 ℛ Gd., pr. Juni-Juli 60,2 ℛ bez., pr. Sptbr.-October 63—63,6—63,1 ℛ bez., pr. October-November 63,6 ℛ bez., pr. November-Dezember 64 ℛ bz. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 24,5 ℛ bez., pr. Mai 24,3 ℛ bez., pr. Septbr.-Octbr. 25,5—25,6 ℛ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10 000 % loco ohne Faß 51 ℛ bez., mit Faß pr. Mai —, pr. Mai-Juni 51,7—51,2—51,3 ℛ bez., pr. Juni-Juli 52—51,4—51,5 ℛ bez., pr. Juli-August 53,2—52,8—52,9 ℛ bez. pr. August-September 54,2—53,6—53,8 ℛ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 28. Mai. Wind: SSW.

Angekommen: Christoph, Nadelbaum, Lübeck, Güter. — Leopold II., Radtke, Shields, Kohlen. — Dolly, Schultz, Greifswald; Elisabeth, Svennen, Lübeck; Auguste, Martens, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: Elise, Weilandt, Rostock, Dachpappe. — Ida, Schütz, Newcastle; Sophie, Jürgens, Rostock; Der junge Prinz, Uckermünde, Flensburg; Maria, Wallis, Gloucester; Hermann, Martens, Großenfiel; Helene, Schröder, Randers; Mc. Connell (SD), Smith, Hartlepool; sämmtlich mit Holz. — Charles, Blackburn, Dünkirchen, Melasse.

Ankommend: Brigg Julie, Kräft.

Thorn, 27. Mai. Wasserstand: 3 Fuß 8 Zoll. Wind: SW. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Lauterwald, Dauben u. Jck, Schlemmkreide, Harz, trockene Häute. — Schlatkowski, Dauben u. Jck, Harz, Asphalt, Schwefelblumen, Schwefel, Wachs, Oxalsäure, Gallipot, Weißblech, Reis, Blauholz, Terpentin, Indigo, Cacao, Häute, Seegras, Borax, Apothekerwaaren.

Stromab:

Koschke, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1167 Ctr. Weizen, 240 Ctr. Roggen.
Hoch, Feuerstein, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 2021 Ctr. 21 ℔. Weizen.
Künzel, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 2397 Ctr. Weizen.
Jops, Nordwind, Wyszogrod, Thorn, 1 Kahn, 1675 Ctr. Roggen.
Kistenmacher, Glaß, Wyszogrod, Thorn, 1 Kahn, 2346 Ctr. Roggen.
Kaminski, Leyser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 837 Ctr. 28 ℔. Weizen, 958 Ctr. 86 ℔. Rübsaat.
Adler, Adler, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 358 Stück Balken w. H.
Adler, Adler, Ulanow, Schulitz, 4 Traften, 1642 St. Balken w. H.
Goldberg, Rosenblatt, Tertif, Danzig, 4 Traften, 1800 St. Balken w. H.
Rosenstein, Don, Kiesche, Schulitz, 3 Traften, 660 St. Balken w. H.
Gruel, Jaffe, Lissabel, Schulitz, 2 Traften, 510 St. Balken w. H.
Moll, Muth, Pawloskawola, Schulitz, 9 Traften, 208 St. Balken h. H., 2000 St. Balken w. H., 1132 St. Eisenbahnschwellen, 321 Mauerlatten, 46 Sleeper.
Schulmann, Rosenblatt, Kreschheff, Danzig, 4 Traften, 10,000 Ctr. Weizen, 3720 St. Balken w. H.
Vogel, Beber, Beiszons, Schulitz, 5 Traften, 1193 St. Balken w. H., 89 St. Eisenbahnschwellen.
Zimmermann, Eliersohn, Wiska, Elbing, 7 Traften, 1910 Balken w. H., 210 Ctr. Theer.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	333,73	+ 9,6	Veränderlich, bezogen.
28	8	333,47	+ 12,6	Südlich, hell, bewölkt.
	12	333 48	+ 10,8	SW., mäßig, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 27. Mai 1875.

Der heutige Börsenverkehr zeigte gegen gestern in jeder Beziehung eine recht bemerkbare Abschwächung und hätte diese unzweifelhaft noch erweiterte Dimensionen gewinnen müssen, wenn das Geschäft überhaupt nur lebhafter gewesen wäre. Die Transactionen bezogen sich auch heute in der Hauptsache auf die Ultimo-Regulirung, die aber glatt und leicht sich vollzieht. Die internationalen Speculationspapiere eröffneten das heutige Geschäft mit einer Courseinbuße von circa 2—3 ℛ und hielten sich allerdings unter einigen Schwankungen auch bis zum Schluß in dem einmal gewonnenen Niveau. Auch die localen Speculationseffecten waren eher matt. Oesterreichische Renten fest, auch Loose und Ungar. Ostbahn- (Staats) Obligationen fanden gute Beachtung; Italiener und Türken ließen jedoch etwas nach, Amerikaner waren begehrt, Russische Werthe, namentlich Fonds, waren fest, nur Bahnen ließen etwas nach. Sehr still, jedoch recht fest, zeigten sich Preußische Fonds, in ähnlicher Tendenz wickelte sich das Geschäft in anderen deutschen Staatsanleihen ab. Der Verkehr in Eisenbahnprioritäten war nur gering, nahm aber eine günstige Entwickelung. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft sehr, die Course ließen zwar in vielen Fällen nur eine Kleinigkeit nach, nichtsdestoweniger kann jedoch die Stimmung eigentlich nicht matt genannt werden. Bankactien fast ganz ohne Leben. Industriepapiere meist außerhalb des Verkehrs. Bergwerkspapiere meistens schwach. Wechsel fest, besonders Paris und London; der Cours auf Holland stark gewichen.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	106
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,20
Staats-Schuldsch.	3½	91,20
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135 25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,70
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	102,20
Posensche neue do.	4	94,60
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,60
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	101,80
do. do.	5	106,50
do. neue	4	94,30
do. do.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,50
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	118,50
Bayer. Präm.-A.	4	119,50
Braunsch. Pr.-A.	—	73,80
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,50
Hmbg.50rtl. Loose	3	172
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,25
Oldenburg. Loose	3	132

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,10
do. do.	4½	100,90
Kündb. do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	111,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,30
do. Silber-Rente	4½	68,50
do. Loose 1854	4	112
do. Cred.-L.v.1858	—	353,10
do. Loose v. 1860	5	117,20
do. Loose v. 1864	—	310,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,90
Ungarische Loose	5	173
do. Schatzanw. II.	6	92,90
Russ.-Egl.Anl.1822	5	102,75
do. do. Anl. 1859	3	74,75
do. do. Anl. 1862	5	103,50
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	102,90
do. do. von 1872	5	103,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,10
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98,20
do. Präm.-A. 1864	5	183,25
do. do. von 1866	5	178,25
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	91,90
Russ. Central do.	5	89,30
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,25
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S.-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,70
do. Liquidat.-Br.	4	70,40
Amerik.Anl.p.1882	6	98,60
do. 4. Serie	6	99,10
do. Anl. g. 1885	6	103
do. 5% Anl.	5	99,40
do. do. p. 1881	6	104,20
Newyork.Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	101,70
Italienische Rente	5	72,30
do. Tabaks-Act.	6	521
do. Tabaks-Obl.	6	100,25
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,90
RumänischeAnleihe	8	105,80
Türk. Anl. v. 1865	5	42,70
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	102

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	27,10	—
Bergisch-Märk.	86	—
Berlin-Anhalt	110,75	8½
Berlin-Dresden.	49,80	5
Berlin-Görlitz	47,90	—
do St.-Pr.	85,90	5
Berlin-Hamburg	184,10	12½
Berlin. Nordbahn	2,50	—
Berl.-Psd.-Magd.	70,25	—
Berlin-Stettin	136,20	9⅞
Bresl.Schw.-Fbg.	83,70	7½
Köln-Minden	106	—
do. Lit B.	103,60	5
Erf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	18	0
do. St.-Pr.	30	0
Hannover-Altenbek	18	0
do. St.-Pr.	28	0
Märkisch-Posen	23	0
do. St.-Pr.	55	0
Magdeb.-Halberst.	75,50	—
do. St.-Pr.	66,60	3½
do. C.	94,10	5
Magdeb.-Leipzig	216,25	—
† do. Lit. B.	90,80	4
Münst.Ensch.St.P.	25	5
Nordhausen-Erfurt	38,50	4
do. St.-Pr.	30	0
Oberschl. A. u. C.	140	—
do. Lit. B.	129	—
Ostpreuß. Südbahn	43,90	0
do. St.-Pr.	79,90	0
Pomm.Centralbhn.	1,30	0
Rechte Oderuferb.	110,40	6½
do. St.-Pr.	111,40	6½
Rheinische	114,50	—
Rhein-Nahe	19,20	0
† Stargard-Posen	100,50	4½
Thüringer	115	7½
Tilsit-Insterburg	32,75	
Weimar-Gera gar.	63	4½
do. St.-Pr.	41,50	5
Brest-Grajewo	42,30	—
Brest-Kiew	60	0
† Galiz. Carl-L.B.	107	—
Gotthardbahn	34,30	6
† Kronpr. Rud.-B.	64	5
Lüttich-Limburg	13,40	0
Oester.-Franz. St.	535	—
† do. Nordwestb.	278	—
do. B. junge	120,50	5
† Reichenb.Pardb.	66,10	4½
Rumänische Bahn	34	—
do. St.-Pr.	86,40	8
† Russis. Staatsb.	111	—
Südösterr. Lomb.	229,50	—
Schweiz. Unionb.	7,50	0
do. Westb.	13,90	—
Warschau-Wien	275	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,40
†Kaschau-Oderbg.	5	76,20
†Kronpr. Rud.-B.	5	82,40
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,50
†Südöst.B.Lomb.	3	233,10
†Südöst. 5% Oblg.	5	87,75
†Oester. Nordwestb.	5	88,50
do. do. B Elbethal	5	70,90
†Ungar. Nordostb.	5	64,80
†Ungar. Ostbahn	5	61,40
Brest-Grajewo	5	90
†Chark.-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	100,10
†Kursk-Kiew	5	101
†Mosco-Rjäsan	5	102
†Mosco-Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologoye	5	93,50
†Rjäsan-Kozlow	5	101,25
†Warschau-Teresp.	5	100

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	86,70	0
Berl. Bankverein	79,25	—
Berl. Cassen-Ver.	249,25	12⅕
Berl. Com. (Ec.)	67	—
Berl. Handels-G.	115,50	7
Berl. Wechslerbk.	101,75	0
Bresl. Discontob.	78,40	—
Centrlb. f. Bauten	42,50	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	72,50	4
Danzig. Bankver.	66,75	—
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	134,20	10
Deutsche Genoss.B.	99,50	6
Deutsche Bank	81	—
Dtsch. Eff. u. W.	08,60	—
Deutsche Unionb.	72,20	3
Disc.-Command.	162,25	—
Gew.-Br. Schuster	56,50	0
Int. Handelsges.	37,20	
Königsb. Ver.-B.	88	5¾
Meining. Creditb.	87	—
NorddeutscheBank	134 75	10⅝
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom.Ritterschs.-B.	124,50	—
Preußische Bank	154,25	12¾
do. Bodencr.B.	98	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,40	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56,10	0
Schaffhaus. Bnkv.	101	-
Schles.Bankverein	101	—
Stett.Vereinsbank	81,75	0
Ver.-Bk.Quistorp	21,90	0
BauvereinPassage	28	
Brl.Centralstraße	38	—
Deutsche Baugef.	49	0
do. Eisnb.-B.-G.	24,75	0
do. Reichs-Cont.	8	—
Wäseman Bau-G.	34,80	—
A. B. Omnibusg.	97	10
Ctr.F. f. Baumat.	31,25	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	15	
Nordd.Pap.-Fabr	35	0
WöhlertMaschinf.	35	
Westend-Gesellf.	13,90	0
Baltischer Lloyd	23	
Elbing.Eisenb.-F.	0,20	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	2	—
Oberschl.Eisnb.-W.	42	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	15	-
Königs- u. Laurah.	101,25	-
Stollberg, Zink	24 10	—
do. St.-Pr.	85,90	—
Victoria-Hütte	46,50	—

Wechsel-Cours v. 27. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3½	173,40
do.	2 Mn.	3½	172,40
London	8 Tg.	3½	20,65
do.	3 Mn.	3½	20,47
Paris	8 Tg.	4	81,80
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	81,75
do.	2 Mn.	4	81,25
Wien	8 Tg.	4½	183,65
do.	2 Mn.	4½	182,20
Petersburg	3 Wch.	4	280,20
do.	3 Mn.	4	278,65
Warschau	8 Tg.	4	281,25

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,65
Sovereigns	20,54
Napoleonsd'or	16.33
Imperials	16,80
Dollar	4,21
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	184,05
do. Silbergulden	187,50
Russische Banknoten	281,30

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 29. Mai, Vormittags 10 Uhr, Predigt. (7710

Gestern Abend 11¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. Wiederhold, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 28. Mai 1875.
7746) **C. Boie**, Prediger.

Durch die Geburt eines Knaben wurden heute, Nachmittags 2¾ Uhr, hoch erfreut
C. Zander
und Frau, geb. **Gröning**.
Strasburg, den 27. Mai 1875.

Die heute früh 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Helene**, geb. **Heyer**, von einem gesunden Knaben zeige ich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.
Mierau, den 27. Mai 1875.
7704) **Dering.**

Eduard Zebrowsky,
Jda Konietzko,
Vermählte.
Danzig, den 25. Mai 1875.

Zur Wahl der Fachcommission für das Speditionsgeschäft werden die dieser Branche angehörigen Herren Corporationsmitglieder auf
Montag, den 31. Mai,
Nachmittags 4 Uhr,
nach dem „**Artushofe**" hierdurch eingeladen.
Danzig, den 28. Mai 1875. (7723
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
J. A.:
Toeplitz.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Graudenz,
Erste Abtheilung,
den 25. Mai 1875, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Marcus** hierselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. December 1874 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Gustav Goth hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 5. Juni 1875,
Mittags 12 Uhr,
in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Kreis-Gerichts-Rath Nernst anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. Juni 1875 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern; Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (7706

Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **30. Juni cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf
den 17. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Nernst im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Schmidt und Gomlicki und die Rechtsanwälte Mangelsdorff und v. Werner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

So eben erschien:
Sommerfahrplan
der
Königlichen Ostbahn, Berlin-Stettiner Eisenbahn
und
Deutschen
Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft
nebst Droschken-Tarif.
Preis 25 Pf.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Accepte u. Wechsel,

deren Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen, creditire soliden Firmen gegen geringe Provision. Adressen unter U. N. 96 **Haasenstein & Vogler, Leipzig**, erbeten. (7729

Schwarze und farbige Lyoner
Seiden-Stoffe
empfiehlt in grösster Auswahl billigst
W. JANTZEN.



Billards-Tournant, neueste Erfindung, mit Pistolen-Queues,
Billards-Bagatelle, americain, Common gamé,
Billards-Chinois, Toupies, Hollandais,
Billards-francais, Anglais,
sowie eine Auswahl der **elegantesten Billards** mit patentirten Stahlfeder-Mantinellbanden, empfiehlt unter Garantie
die Billard-Fabrik von
August Wahsner in Breslau
Weißgerberstraße No. 5,
Inhaber der goldenen und silbernen Verdienst-Medaille.
Für Danzig bei **E. Schulz,** Elisabethkirchengasse No. 4. (7721

Am 1. Juni eröffne in **Zoppot, Seestraße No. 39,**
die Commandite meines
Putz- u. Mode-Geschäfts.
Sämmtliche Neuheiten der Saison sind in großer Auswahl am Lager.
Bestellungen werden in kürzester Zeit ausgeführt.
Caecilie Wahlberg
Danzig, Große Wollwebergasse No. 17,
Zoppot, Seestraße No. 39.

Da zum 1. Juli räume, verkaufe die von der Auction übrigen
Alfenide- und Leder-Waaren
zu niedrigsten Taxpreisen; gleichfalls die Ladeneinrichtung. **F. Fürstenberg, Langgasse 82.**

Die Säcke-Fabrik
von A. F. Kirsten in Elbing
liefert täglich 2000 Säcke und empfiehlt zur Saison **Wollsäcke** in allen Qualitäten und in jedem gewünschten Gewicht zu sehr billigen Preisen jeder reeller Concurrenz die Spitze bietend. Proben und Preislisten stehen zu Diensten.

Ich bin wieder täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen.
v. Hertzberg,
7361) **Hof-Zahnarzt.**

Mewe.
Die Buchbinderei, Papier- und Galanterie-Geschäft setze ich nach wie vor im Hause der Frau Wwe. **Targon,** am Markt, vis-a-vis dem Rathhause, bei prompter Bedienung fort.
7727) **Herm. Goerke.**


Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Contobücher, Copirbücher, Facturenmappen, Postpapiere, Stahlfedern, Dinten, sowie sämmtliche Comtoirutensilien
empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
Gr. Wollwebergasse No. 8.

Fetten Räucherlachs
in großen Hälften, à ℔ 14 Sgr. empfiehlt und versendet
A. Baranski, Altstädt. Graben 16.

Junge Gänse, frische Schneidebohnen, frische Kartoffeln
empfiehlt
W. Johannes,
7737) Traiteur, **Heiligegeistgasse No. 107.**

Frische pomm. Butter
à ℔ 8½ Sgr. empfiehlt
E. G. Rothe,
Altstädt. Graben 26.
(Weniger als 5 ℔ werden zu obigem Preise nicht abgegeben. (7742

3 Glaskasten
sind zu verkaufen **Hundeg. 13, 3. Etage.**

F. A. Hildebrandt's
Handschuh-Fabrik
Hundegasse No. 107
empfiehlt
Glacé- und Zwirn-Handschuhe
zu **anerkannt billigsten Preisen.**
Vortheilhafte Bezugsquelle für die Herren Detaillisten der Provinz. (7673

Salon zum Haarschneiden Frisiren und Rasiren,
sofortige gute Bedienung, empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Haarzöpfe, Chignons, Locken rc.
halte in größter Auswahl vorräthig am Lager und fertige jede **künstliche Haararbeit**, auch von dazu geliefertem Material, zu soliden Preisen (7718
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Diverse Reste feinerer Cigarren
zu herabgesetzten Preisen, sowie eine kleine **Restpartie alter Handarbeit-Cigarren** empfiehlt
R. Knabe,
Heiligegeistgasse No. 128,
vis-à-vis Herrn **F. W. Puttkammer.**

Englische Fliegen,
Gimm, Angelhaken, Roßhaar- und Seidenschnur, Angelstöcke habe ich soeben aus England erhalten.
A. W. Bräutigam.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen
Roman Plock,
3820) **Milchkannengasse 14.**

2 Lehrlinge,
die Lust haben die **Buchbinderei** zu erlernen, können sich melden bei
7727) **Herm. Goerke, Mewe.**

Die Handelsgärtnerei Sandgrube No. 21 empfiehlt noch kräftige Levkoyenpflanzen sehr billig, so wie verschiedene andere Sommerblumen und Gemüsepflanzen; von Verbenen, Fuchsien, Heliotrop, sowie Teppichbeetpflanzen ist noch eine große Auswahl vorhanden. (7717
J. L. Schäfer.

Mein großes Lager in Baubeschlägen, Dachpappe, Asphalt, Theer, allen Sorten Nägeln, vielen Wirthschafts-Gegenständen, als: Strang-, Lein-, Vieh-, Halfter-Ketten, Heu- und Dunggabeln, Dunghaken, Sense, Spaten, Harken rc. rc., sowie allen Haus- und Küchen-Geräthen, Werkzeugen für jedes Handwerk empfehle zu billigster Preisen. Auswärtige Aufträge erbitte ich und werden sofort ausgeführt.
Gottfried Mischke,
135. Glockenthor 135.

Butter, von Producenten und Händlern wird in wöchentlichen Lieferungen zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 7698 an die Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Auf dem Weißhöfer Außendeich wird von jetzt ab Weidevieh aufgenommen, Jungvieh bleibt für diesen Sommer ausgeschlossen. (7695

Englische Sicheln,
Brettschneidereisen, Sägen unter Garantie, Zaundraht, Drahtnägel, Ketten, engl. Kohlen- u. Bolzen-Plätteisen, feine engl. Taschen- u. Federmesser, engl. Tischmesser u. Gabeln, Scheeren, verzinnten Draht in allen Nummern für Bürstenmacher, Sensen unter Garantie, emaill. Kochgeschirr, Hermetische Ofenthüren mit breitem Rand, pr. Satz 2 Thlr., Roststäbe, Rauchrohr empfiehlt billig
A. W. Bräutigam,
Gr. Krämergasse No. 10.

Eine schöne Besitzung in der Niederung,
¼ Meile von Dirschau, 3 Hufen 21 Morgen culmisch, davon 2 Hufen 20 Morgen culmisch an den Gebäuden in einem Plane, **hohes Land, Weizenboden 1. Klasse,** das andere ist gute Weide und Außendeichacker, **Aussaaten:** 32 Morgen culmisch Weizen, 30 Morgen Roggen, 4 Morgen culmisch Rübsen u. s. w., schöne neue Gebäude, vorzüglich gutes Inventar 17 Pferde, 18 Stück Rindvieh u. s. w. soll mit compl. Inventar **schleunigst für 24,000 Thlr.,** bei **10** bis 12,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.
NB. Die Besitzung ist schuldenfrei und bleibt der Kaufgelderest à 5% Zinsen viele Jahre fest stehen.

Guts-Verkauf.
Wegen Erbtheilung soll das, nahe Bahnhof Wartenburg beleg., adl. Gut Maraunen von ca. 3300 Morgen, incl. ca. 750 M Forst, mit schloßart. Wohnhause unter annehmb. Beding. verk. werden. Näh. Ausk. giebt **T. Tesmer, Langgasse 66.**

Ein compl. Einspänner
(Americain), fast neu, br. Wallach, auch fertig geritten, ist für 350 Thaler sofort zu verkaufen. **Schmidt,**
7701) Ober-Roßarzt, Elbing.

200 Merzschafe
sind gleich nach der Schur verkäuflich in **Gr. Böhlkau bei Danzig.** (7702

Einige Hundert Scheffel vorzüglich schöner
Speisekartoffeln
sind in **Neu-Grabau bei Neukrug** zu verkaufen (7703

Ich suche für meine Buchhandlung zum 1. Juli einen tüchtigen, zu selbstständiger Arbeit befähigten Gehilfen.
Culm, Mai 1875.
Hulda Sachtleben,
Firma: A. W. Sachtleben.

Ein junger Mann, der 4 Jahre in einem **Colonial-, Material- u. Farben-Waaren-Geschäft** thätig war, sucht zum 1. Juli c. eine andere Stellung.
Näheres u. No. 7732 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau oder zur alleinigen Führung der Wirthschaft sucht ein ält. Mädchen.
Adressen u. 7716 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Lehrer
für die lateinische Sprache wird gewünscht. Adressen mit Angabe des Honorars werden unter 7739 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein j. Mann (Materialist),
der polnischen Sprache mächtig, gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. Juni anderweitig Engagement nach auswärts. Adr. u. 7738 i. d. Exp. d. Z. erb.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft werden zum 1. Juli cr.
zwei Commis,
nur tüchtige Verkäufer die mit dieser Branche vollständig vertraut sind, zu engagiren gesucht. Refl. belieben ihre Adr. unter 7697 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

In meinem Getreide-Geschäft ist zum 1. Juli cr. die
Buchhalter-Stelle
zu besetzen. **V. M. Jacobsohn,**
7715) **Liebstadt i. Ostpreußen.**

Ein junges, anständiges Mädchen, welches längere Zeit zur Stütze der Hausfrau, wie zum Unterricht kleinerer Kinder eine Stelle bekleidete, sucht zum 1. Juli ein ähnliches Engagement.
Adressen w. u. 7699 i. d. Exp. d. Z. erb.

Eine geprüfte Lehrerin
wünscht Schülerinnen höherer Töchterschulen, auch der oberen Klassen, Nachhilfestunden zu ertheilen. Nähere Auskunft giebt Herr Director **Dr. Wulckow.** (7719

Capitalien
hat in größeren Beträgen, gegen sichere Hypotheken à 5% Zinsen, mit und ohne Amortisation, für Institute zu begeben
T. Tesmer, Langgasse 66.

Mit 8- bis 12,000 Thlr. Anzahlung wird e. ländl. Besitzung sogl. z. kauf. ges.
Nur Selbstverkäufer bel. ihre Adr. u. 7708 i. d. Exp. d. Z. einzureichen.

Ein fein möbl. Vorderzimmer in der Wollweberg. ist z. 1. Juni an einen anst. Herren zu verm. Näh. **Wollweberg. 4, 1. T.**

1 gut möbl. Vorderzimmer, auch z. Comtoir zu verm. Näh. Poggenpfuhl 37 b. **Möll.**

Ein fein möbl. Zimmer, a. W. m. Burschengel., ist Fleischerg. 81 z. verm. Näheres 2 Tr.

Das Comtoir, wenn es gewünscht wird mit Vorstube, ist Jopengasse 1, zum 1. Juli, zu vermiethen. (7712

Landwirthschaftlicher Verein.
Die nächste Sitzung findet Mittwoch, den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslocale statt.
Mewe, im Mai 1875.
Der Vorstand. (7705

Turn- u. Fecht-Verein.
Sonntag, den 30. d. M., feiert der Verein sein 15. Stiftungsfest durch eine Turnfahrt nach Dreischweinsköpfen.
Abmarsch präcise 2 Uhr Nachmittags von der Hohenthor-Brücke.
Die Mitglieder und Turnfreunde werden hierdurch aufgefordert, sich daran zu betheiligen.
Der Vorstand. (7679

Neufahrwasser.
„Zur deutschen Flotte",
Wolterstraße No. 6.
Sonnabend, den 29. Mai: **Große musikalisch-declamatorische Gesang-Soirée,** ausgeführt von 3 Damen und 2 Herren unter Mitwirkung der Chansonnette-Sängerin Frl. Alma Touché u. des Gesang-Komikers Hrn. Gabelmann. Anfang 4 Uhr.

Haase's
Concert-Halle,
42, Breitgasse 42.
(früher 3. Damm 2)
Heute sowie folgende Abende Auftreten meiner neu engagirten Damen-Kapelle, unter Mitwirkung der Chansonnette-Soubrette Fräulein **Rosa Dor.**
Anfang 7 Uhr. Entree 3 Sgr. **H. Haase.**

Mein
Restaurant & Café,
Brodbänkengasse 23,
erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen; Bedienung neu (Amerikanerin und Wienerin).
Hein.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 30. Mai:
Militair-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regim. No. 5,
Anfang 4 Uhr.
Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.
Dutzendbillets à Dutzend 22½ Sgr. sind vorher bei Herrn Kaufmann **Marklin,** Langgasse, Herrn Kaufmann **Timm,** Langebrücke, Herrn **Schüler,** Westerplatte und in der Bahnhofsrestauration **Neufahrwasser** zu haben. Familienbillets für die ganze Saison, für 4 Personen, 5 Sgr. Passepartout für eine Person 2 Sgr. pro Saison zu haben.
7743) **L. Kilian,** Kapellmeister.

Actien-Brauerei
Kl. Hammer.
Sonntag, den 30. Mai:
CONCERT.
7721) **F. Keil.**

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 29. Mai: **Vorstellung und Gartenconcert. U. U.: Wer ißt mit?** Vaudeville. **Ein barbarischer Hausknecht.** Burleske.

Th. Bertling's deutsche, französische und englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (7740

Verantw. Redaction: In Vertr. J. Bartsch
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.